

Persönliches

HEINZ WIENS

geb. 29. 11. 1936 - gest. 6. 11. 1965

Es ist wohl das beste Beispiel für seine Verbundenheit mit der heimischen Vogelfauna, daß Heinz Wiens, schon von einer schweren Krankheit gezeichnet und kaum mehr fähig, selbständig zu gehen, sich noch von seiner Frau, die seine Begeisterung teilte, mit dem Wagen herausfahren ließ in die Rieselfelder der Stadt Münster, seine Beobachtungsgebiet, das er sieben Jahre hindurch regelmäßig aufsuchte, um dort zu fotografieren, zu beringen oder zu beobachten. Die Faszination dieses Vogelparadieses, die nicht nur ihn ergriffen hatte, brachte es mit sich, daß er, von Beruf Bauingenieur, oft Tag für Tag in seiner Freizeit in diesem Gebiet weilte. Ich verdanke es nicht zuletzt meinem Freund Heinz, der mich durch seine Begeisterung ansteckte, als wir uns am 6. 4. 1961 zum erstenmal trafen, daß ich mich später ebenso intensiv mit der Vogelwelt der Rieselfelder beschäftigte. Stundenlang streiften wir dort umher, stundenlang beobachteten wir vom Tarnzelt aus das Leben der Limicolen und Rallen in den verschwiegensten Winkeln. Er schuf im Laufe der Jahre zahllose einzigartige Fotos auch sehr schwer zu fotografierender Arten, wie der Rallen und zahlreicher Limicolenarten. 1963 schrieb er von Scharhörn, wo er als Vogelwart weilte: „Wenn es hier auch sehr schön ist, so sehne ich mich doch nach den Rieselfeldern zurück, wohin ich gehöre.“

So eng war Heinz Wiens mit diesem Gebiet verbunden. Er sammelte im Laufe der Jahre auch eine Fülle von wissenschaftlichen Daten und Feststellungen, deren Auswertung er nun nicht mehr selbst vornehmen kann. Um die avifaunistische Erforschung der Rieselfelder von Münster hat er sich besonders verdient gemacht, um so mehr, als er dabei zunächst fast ganz allein stand. Er arbeitete mit in der Arbeitsgemeinschaft westfälischer Ornithologen; das Erscheinen des Werkes über die westfälische Avifauna, an dem auch er teilhaben sollte, konnte er nun nicht mehr erleben.

Die westfälischen Ornithologen und ganz besonders seine münsterschen Freunde trauern über den frühen Tod eines begeisterten, zuverlässigen und immer ruhigen Mitarbeiters, dessen Leben eng mit der Erforschung der heimischen Avifauna verknüpft war.

M. HARENGERD